

59. Ausgabe August/Sept. 2012

# walther

Nachrichten aus der Gropiusstadt

50  
jahre  
gropius  
stadt

Foto: Hans-Georg Miethke

**In dieser Ausgabe:**

**Die Gropiusstadt wird 50 – Veranstaltungs-Highlights und -Tipps**  
Glückwünsche und Wünsche für die Zukunft • Machen Sie mit beim  
Foto-Wettbewerb! • Filmfest „Gropinale“ • Gropiusstadt-Geschichte:  
Karl-Heinz Peters, Gropiusstadt-Gründer • QM-Projekte in 2012/2013

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Wie Sie sicher schon am roten Schriftzug bemerkt haben - halten Sie den Geburtstags-walter in den Händen! Die Gropiusstadt feiert Halbjahrhundertgeburtstag und in den nächsten Wochen gilt: Let's have a party!!

Sehen Sie sich die Hochhaus-Höhenflüge mit Stuntshow und Illumination an, testen Sie Experimentelle Urbane Landschaften, trinken Sie Cocktails in der Sky-Lounge oder amüsieren Sie sich beim Blauen Mittwoch – in der Gropiusstadt ist richtig was los und Sie als Gropiusstädter haben sowieso die Logenplätze!!

Wir möchten Ihnen hier im walter den Begründer der Gropiusstadt vorstellen – den Mann, ohne den es sie nicht geben würde: Dr. Karl-Heinz Peters. Er ist doppelt so alt wie die Gropiusstadt und war als Vorstand der Wohnungsgesellschaft Gehag von Anfang an dabei – lesen Sie auf Seite 4 wie es zur Gropiusstadt kam!

Außerdem finden Sie in diesem walter eine Übersicht über alle QM-Projekte, die vom Quartiersrat für 2012/2013 bewilligt worden sind, neue und solche, die sich bewährt haben und deshalb weitergeführt werden können. Damit unser Stadtteil ein freundlicher, lebenswerter Ort bleibt!

Und dann gibt es Glückwünsche zum Geburtstag und Wünsche für die Zukunft der Gropiusstadt – von Bewohnern, Besuchern, Menschen, die hier arbeiten und Freunden der Gropiusstadt. Schauen Sie mal auf unsere Happy-Birthday-Seiten 8 und 9!

Die Geburtstagsveranstaltungen finden Sie im Programm, das überall ausliegt – wenn Sie es noch nicht kennen, auf [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de) können Sie es herunterladen. Hier im walter finden Sie noch mehr Veranstaltungen, z.B. die Gropinale. Und Sie können auch selbst aktiv werden: Machen Sie mit bei unserem 50-Jahre-Fotowettbewerb und genießen Sie die Jubiläumsfeiern!

Herzliche Geburtstagsgrüße,  
Ihre walter-Redaktion

## 50 Jahre Gropiusstadt – Ein Stadtteil blickt in die Zukunft

Die Gropiusstadt, Architektur-Ikone der Moderne und Heimat von rund 35.000 Menschen, wird dieses Jahr 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum ist Anlass zu feiern und den Blick auf Geschichte und Gegenwart, vor allem aber auf die Zukunft des Stadtteils zu richten.

In einem mehr als einjährigen Planungsprozess ist ein facettenreiches Programm entstanden, das nicht nur zum Mitmachen und Mitfeiern einlädt, sondern durch experimentelle Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsprojekte die Blicke einer breiten Öffentlichkeit auf den Stadtteil lenken und eine nachhaltige Auseinandersetzung initiieren soll. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, hat dafür die Schirmherrschaft übernommen.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten konzentriert sich auf den 25. August. Zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen, Kunstaktionen und Projektbeiträge stellen die Vielseitigkeit des Stadtteils in den Vordergrund und zeigen, was die Gropiusstadt alles zu bieten hat.

Highlight und Publikumsmagnet des Wochenendes ist die spektakuläre Fassadenperformance „Höhenflüge“. Mit einer einzigartigen Sinfonie aus Flugakrobatik, Lichtinstallation und Sounddesign werden die ungewöhnlichen Symmetrien des höchsten Wohnhauses Berlins zur Kulisse für ungeahnte Perspektivwechsel, farbige Zukunftsvisionen und spektakuläre Seil-Stunts, deren Akteure schon bei den Dreharbeiten von Harry Potter mitgewirkt haben.

Doch auch auf dem Boden bietet sich den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Neben kulinarischen Offerten, wie der 400 m langen Kaffeetafel mit kulturellem Unterhaltungsprogramm oder dem Jubiläumsbiertgarten direkt am Fuße des Ideal-Hochhauses, dem Schauplatz der Fassadenperformance, kann die Gropiusstadt bei den Experimentellen Urbanen Landschaften aus ungewöhnlichen Blickwinkeln erlebt werden. Auf einem eigens von Künstlern entwickelten Parcours werden ausgewählte Flächen und Orte uminterpretiert und inszeniert. So laden beispielsweise Hörstationen mit Momentaufnahmen von BewohnerInnen, eine Street-Poetry Performance und die Suche nach dem Ideal die Besucher aktiv zur Teilnahme ein.

Auch zeigen die Studenten der Technischen Universität im Rahmen der Gründung der

Akademie einer neuen Gropiusstadt, welche ökologischen, sozialen und städtebaulichen Zukunftsvisionen sie für den Stadtteil entwickelt haben.

Aber nicht nur am 25. August bieten sich zahlreiche Anlässe, Geschichte, Gegenwart und Entwicklungsperspektiven der größten Trabantenstadt Berlins kennenzulernen.

Zum Beispiel öffnet mit der von Künstlern inszenierten Sky-Lounge im Panoramaraum des Ideal Hochhauses (Fritz-Erler-Allee 120, 30. Stock) die höchste temporäre Cocktailbar Berlins für drei Wochen ihre Pforten. Neben einem atemberaubenden Blick über die ganze Stadt erwartet die Gäste auch allerlei Kultur im literarischen und musikalischen Bereich.

Bis zum 7. November 2012, dem Jahrestag der Grundsteinlegung durch Willy Brandt und Walter Gropius, sollen Feste, Musik-Events, ein breitgefächertes Angebot von Stadtführungen mit sozialen und architektonischen Themenschwerpunkten, unterschiedliche Ausstellungen, Filmvorführungen und vieles mehr das Augenmerk der Berliner auf die Gropiusstadt lenken.

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen werden in den vielerorts bereitliegenden Programmheften, auf Plakaten und im digitalen Veranstaltungskalender unter [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de) bereitgestellt.

Das vielseitige und abwechslungsreiche Programm zur 50-Jahr-Feier wurde in einem partizipatorischem Prozess von einer eigens dafür gegründeten Lenkungsgruppe entwickelt. Erstmals in der Geschichte des Stadtteils arbeiten dabei die sechs großen Wohnungsunternehmen der Gropiusstadt, das Bezirksamt Neukölln, das KulturNetzwerk Neukölln e.V., das Quartiersmanagement Gropiusstadt, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, die Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen der Gropiusstadt sowie die Agentur StadtMuster GbR zusammen.

Alle Gropiusstädterinnen und Gropiusstädter sind herzlich dazu eingeladen, mitzufeiern und die zahlreichen Angebote zu nutzen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!



50  
jahre  
gropius  
stadt

**15.08. – 04.09.**

**SKY-LOUNGE**

Cocktails und Kunst im 30.Stock  
des Ideal-Hochhauses

**17.08.**

**18.00 – 20.00 UHR**

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:**

Akademie einer neuen Gropiusstadt.  
Die Gründung (Ausstellung vom  
18. - 19. und 22. - 25.08.  
16:00 - 20:00 Uhr) im ehemaligen  
Edekagebäude auf dem Lipschitzplatz

**18.08.**

**15.00 – 21.00 UHR**

**WIR FLIEGEN AUF  
DIE GROPIUSSTADT:**

Großes Familienfest der Kinder  
und Jugendeinrichtungen  
auf dem Bat-Yam-Platz

**25.08.**

**AB 10.00 UHR**

Haupttag der Festlichkeiten mit  
zahlreichen Veranstaltungen, Aktivitäten  
und Kunstaktionen, wie z.B.:

**VON 14.00 - 19.00 UHR**

**EXPERIMENTELLE  
URBANE LANDSCHAFTEN**

Künstler und Besucher gestalten den Wildmeisterdamm

**VON 15.00 - 23.00 UHR**

**HÖHENFLÜGE**

**SPEKTAKULÄRE STUNTSHOW  
MIT LICHT UND SOUND**

am Ideal-Hochhaus, Fritz-Erler-Allee 120:  
Erleben Sie den Aufbau rund um die spektakuläre  
Fassadenshow! Mit bunten Ständen, Jubiläumsbiertgarten  
und vielen weiteren Attraktionen

**18.30 UHR GENERALPROBE**

**22.00 UHR SHOWTIME**

Dazu Kiezführungen, Feste, Ausstellungen,  
Filmvorführungen und vieles mehr.

DER EINTRITT ZU ALLEN VERANSTALTUNGEN IST FREI!  
Gesamtes Programm unter: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

Schirnbart ist der regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit.



## Karl-Heinz Peters und die Gropiusstadt

Ohne diesen Mann gäbe es sie wahrscheinlich nicht und sie würde auch nicht Gropiusstadt heißen. Der damalige Vorstand des gemeinnützigen Wohnungsunternehmens Gehag, Dr. Karl-Heinz Peters, ist der Gründer unseres Stadtteils. Er wirkte eher im Stillen, aber er hat dem Senat Walter Gropius als Architekten vorgeschlagen und durch seine Initiative ist die Siedlung BBR – Britz-Buckow-Rudow entstanden und zur Gropiusstadt geworden.

Geboren vor hundert Jahren in Stargard, Pommern, war Karl-Heinz Peters beim ersten Weltkrieg noch ein kleiner Junge. Er ist einer der seltenen Menschen, die ein Jahrhundert erlebt haben: Zwei Kriege, mehrere Zeitenwenden, geänderte Sichtweisen, Moden, Sitten. Eine Brücke von 1912 bis heute: Sein Menschenleben.

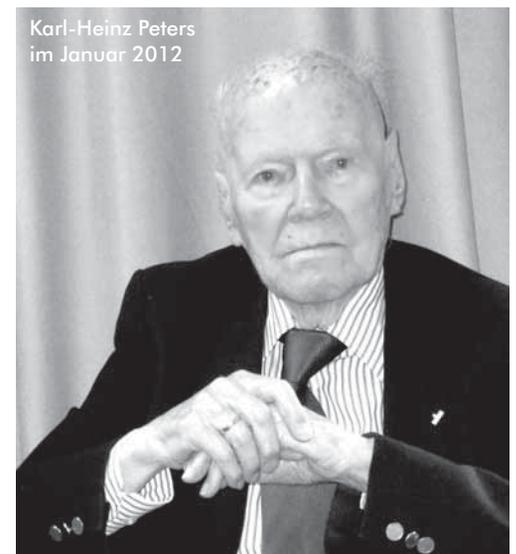
1926 nahm ihn seine Mutter zum ersten Mal auf eine Reise nach Berlin mit, das den 14-jährigen damals schon so faszinierte, das er erklärte: „Hier möchte und will ich einmal später leben!“ Zuerst machte er aber eine Lehre als Kaufmann in Stralsund, wo

er verstand das damals unter alliierter Custodianverwaltung stehende gemeinnützige Wohnungsunternehmen Gehag vor der Auflösung – er wurde zum Notvorstand berufen und 1953 dann alleinvertretungsberechtigter Vorstand.

### Wie die Gropiusstadt entstand

Und 1955 entstand die Idee zu einer neuen Wohnsiedlung am Stadtrand. Das ganze Areal zwischen Britz-Süd und Zwickauer Damm war damals noch weitgehend Ackerfläche und Berlin brauchte Wohnungen. Karl-Heinz Peters gefielen aber die Pläne zum Märkischen Viertel nicht – die Gehag strebte eher eine „einheitliche, die eigene Bautradition fortsetzende städtebauliche Gesamtlösung an“. Daraufhin schrieb er am 12.12.1958, nachdem der Bau der Siedlung BBR beschlossene Sache war und die Gehag mit den Grundstückskäufen begonnen hatte, an den damaligen Senatsbaudirektor Dr. Stephan: „Die Tatsache, dass es sich hier um eine der letzten großen Planungen handelt,

dem Senator für Bau- und Wohnungswesen, Rolf Schwedler, verlangte, auch Berliner Architekten und weitere Wohnungsbaugesellschaften an der Planung zu beteiligen. Das Gesamtgebiet wurde in mehrere Teilflächen aufgesplittet – jeweils unter anderer „Planungshoheit“. Karl-Heinz Peters war als Gehag-Vorstand mittendrin und hat dieses Chaos miterlebt. Die hinzugezogenen Architekten sollten eigentlich „der Planung von Gropius weitgehend folgen.“ Das gelang aber nicht.



Karl-Heinz Peters  
im Januar 2012

*„Baukunst ist immer raumgefasster Zeitwille,  
nichts anderes.“*

Mies van der Rohe

auch seine Eltern mittlerweile lebten. Danach studierte er Jura in München, Berlin und in Greifswald. Durch eine Lungentuberkulose wehruntauglich, musste er nicht Soldat werden, und so überstand er den 2. Weltkrieg unbeschadet.

1941 kam er dann vor dem 2. juristischen Staatsexamen nach Berlin ans Kammergericht, das sich damals wie heute in der Elsholzstraße am Kleistpark befand. „Am 23.2.1942 zog ich endgültig nach Berlin um, um bis 1992 – im Herzen aber immer – dort zu bleiben“, schreibt er in seiner Autobiographie\*. Als qualifizierter Jurist trat er dann als Mitglied der Geschäftsführung in die Reichswirtschaftskammer ein. Die Geschäftsführung hatte gute Kontakte ins Ausland und tiefere Einsichten in Wirtschaftszusammenhänge als andere. Dort machte man sich keine Illusionen über den Ausgang des 2. Weltkriegs für Deutschland.

Nach dem Krieg 1951 rettete Peters als Rechtsanwalt mit großem juristischem Sach-

verstand das damals unter alliierter Custodianverwaltung stehende gemeinnützige Wohnungsunternehmen Gehag vor der Auflösung – er wurde zum Notvorstand berufen und 1953 dann alleinvertretungsberechtigter Vorstand.

die in unserem Gebiet bis auf weiteres möglich sind, und alle Beteiligten Wert darauf legen, dass hier eine wirklich gute städtebauliche Lösung gefunden wird, hat [...] die Absicht aufkommen lassen, mit der Suche nach dieser Lösung einen hervorragenden Architekten und Städtebauer zu beauftragen.“ Dabei hatten sie „[...] ‚natürlich‘ an Professor Walter Gropius und The Architect’s Collaborative gedacht“.

So geschah es – und da die deutschen Planungsauffassungen und Regeln sich sehr von den amerikanischen (wo Gropius und seine Architektengruppe TAC ja ihren Sitz hatten) unterschieden, wurde ein sogenannter Kontaktplaner hinzugezogen – Wils Ebert. 1961 kam es dann zum Mauerbau, was zu ganz neuen Erfordernissen führte. Bei einem so großen Bauvorhaben kam es dann unvermeidlich zu Problemen – es wurde geplant, entworfen, gestritten, verworfen, neu geplant: Wieviele Erschließungsstraßen, Grünzüge, Stockwerke – es gab viele, die mitwirken wollten. Die Senatsverwaltung unter

Am 7. November 1962 wurde trotz allem der Grundstein für die Gropiusstadt gelegt. Mit dem damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt, Walter Gropius und den Beteiligten von Senat und Bezirk stand Karl-Heinz Peters in der Baugrube des 1. Bauabschnitts zwischen Grünem Weg und Johannisthaler Chaussee und beaufsichtigte die Grundsteinlegung. Und er war es, der dem neuen Stadtteil den Wunsch mitgegeben hat, der in der Gründungsurkunde der Gropiusstadt steht, die bei der Grundsteinlegung in einer Kupferkassette vergraben wurde: „[...] concordia domi foris pax - Eintracht in den Häusern, den Plätzen Frieden.“\*

### Zu Recht Gropiusstadt?

Heute liest man oft, dass Walter Gropius sich von der Gropiusstadt distanziert hat. Das ist so nicht richtig – Karl-Heinz Peters war ja als Vorstand der Gehag in alle Planungen involviert und hat viel mit Gropius gesprochen und korrespondiert. Er weiß vieles, von dem heute nicht mehr die Rede ist: Zwar entsprachen im Endeffekt nur der 1. Bauabschnitt (Gehag), der Grünzug, die U-Bahn-Unterführung, das Gropiushaus und die Walter-Gropius-Schule

den ursprünglichen Plänen von Gropius. Karl-Heinz Peters erzählt, dass Gropius in einem Brief von 1963 schrieb: „ich erachte es als meine Pflicht, meine Stimme warnend zu erheben und aus fachlicher Sicht festzustellen, dass die jetzigen Pläne in ihrer Gesamtheit gesehen miteinander unvereinbar erscheinen. Sie verundeutlichen und verwirren die ursprüngliche Konstruktion.“ Aber er erzählt auch, dass die Bild-Zeitung im Juli 1967 brieflich Walter Gropius die Frage stellte, ob er sich denn nach den weit gehenden Änderungen überhaupt noch mit dem Konzept identifizieren könne. Und Walter Gropius das - unter Einschränkung auf die „hauptsächlichen Planungsgrundzüge“ - bejaht hat. Die Gropiusstadt trägt seine Handschrift - und deshalb zu Recht seinen berühmten Namen. Das sahen auch seine Frau Ise Gropius und seine Tochter so, die beide gern zur Grundsteinlegung des Gropiushauses am 16.9.72 gekommen waren, denn Walter Gropius starb bereits im Jahr 1969 - noch vor Fertigstellung der Gropiusstadt.

## 100 Jahre – für die Gemeinnützigkeit

Karl-Heinz Peters ist eine Schlüsselfigur der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft. Der Grundgedanke bei der Gründung der Gehag

Kostendeckung als Grundsatz und den Bau moderner Wohnungen mit tragbaren, sozial verträglichen Mieten. Leider setzte sich „nach und nach in der Sozialen Marktwirtschaft ein ungehemmtes Gewinnstreben – allenfalls begrenzt durch die Nachfrage“ – durch. 1990 wurde die Gemeinnützigkeit in der Wohnungswirtschaft dann per Steuergesetz abgeschafft, DAG und DGB, beide Anteilseigner der Gehag, verkauften ans Land Berlin und dieses verkaufte im Zuge der Privatisierung das Unternehmen an die Hamburgische Landesbank. Karl-Heinz Peters ist heute noch fassungslos über die folgende Entwicklung: „Dort wurden – vor dem Weiterverkauf zum Zwecke der Refinanzierung des Kaufpreises – aus den Mietern ‚Wirtschaftssubjekte‘. Und als Grund für die Verkäufe wurde „Portfolio-Maximierung“ angegeben!“ schreibt er in seinen Gedanken zum 50. Jubiläum der Grundsteinlegung. Der „Abbau der Sozialen Marktwirtschaft zugunsten eines sich immer mehr ausbreitenden Ellbogenkapitalismus“ missfällt dem 100-Jährigen Wirtschafts- und Rechtsexperten, der längerfristig Folgen beurteilen kann, die andere noch nicht sehen können oder wollen.

Die Gropiusstadt liebt er aber immer noch sehr und er verteidigt ihre Bauweise und ihre (oft kritisierten) Hochhäuser und Wohnungen – die in jeder Hinsicht den durch Umfragen

der Victor-Aimé-Huber\*\* Medaille des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V. In seinem Grußwort zu seinem Geburtstag lobt Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit seine große soziale Verantwortung. Er ist ein Würdenträger, der sich um Berlin verdient gemacht hat – und darüber hinaus ein kluger und freundlicher Mensch mit Haltung und Idealen – heute selten geworden. In seiner Autobiographie zitiert er zum Schluss Friedrich den Großen: „Das Leben führt uns mit raschen Schritten von der Geburt zum Tode. In dieser Zeitspanne ist es die Bestimmung des Menschen, für das Wohl der Gemeinschaft, deren Mitglied er ist, zu arbeiten.“ Das hat er für Berlin und die Gropiusstadt getan.

Karl-Heinz Peters wohnt jetzt im Breisgau in der Nähe seines Sohns. Auf die Frage, wie man denn gesund so alt werden könnte, antwortet er mit einem Augenzwinkern: „Keine Medikamente! Und im Übrigen halte ich es mit Churchill: ‚No sports and a cigar a day!‘“ Wir wünschen ihm auch weiterhin alles erdenklich Gute!

2007 ist die Gehag mit ihrem verbliebenen Wohnungsbestand als Tochtergesellschaft von der Deutsche Wohnen AG übernommen worden. Karl-Heinz Peters wünscht der Gropiusstadt zum 50. Geburtstag „dass die neue Generation der Mieter in der Gropiusstadt sich trotz dem harten Übergang von der Gemeinnützigkeit zur „Portfoliomaximierung“ in der Wohnungswirtschaft so wohl und heimisch und vor allem betreut fühlen kann, wie die ersten Mieter, die überwiegend aus den ausgebombten Quartieren Berlins kamen.“

Und vielleicht kann der Bezirk Neukölln ja der Stadtteil-Geschichte Rechnung tragen: Einen Petersplatz oder eine Peters-Straße sollte es in der Gropiusstadt unbedingt geben!

Ungethüm

\* übernommen vom der Inschrift auf dem Holstentor in Lübeck

\*\* Huber war geistiger Wegbereiter der Genossenschaftsbewegung



Walter Gropius vor dem Modell der Gropiusstadt am 7.11.1962

war einmal: „Fort von den Mietskasernen und der Ausbeutung ihrer Mieter unter Verzicht auf Gewinnstreben, Schaffung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.“ Gemeinnützigkeit hieß damals auch: Das Anlegen von Überschüssen in Instandhaltung oder Neubauten, Beschränkung der Dividende der Anteilseigner auf höchstens 4 %. Gewinnstreben war nicht das Ziel der Gehag und Karl-Heinz Peters stand und steht noch heute für den Verzicht auf Gewinnmaximierung,

ermittelten damaligen Bedürfnissen der Bewohner entsprachen - mit den Worten von Mies van der Rohe: „Baukunst ist immer raumgefasster Zeitwille, nichts anderes.“

Karl-Heinz Peters ist am 24.1.2012 hundert Jahre alt geworden – die Gropiusstadt feiert dieses Jahr ihren Halbjahrhundertgeburtstag. Ihr Gründer ist Träger der Ernst-Reuter-Plakette für seine Verdienste beim Wiederaufbau Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg, und

### Quellen:

- Karl-Heinz Peters: Auch ein Zeitzeuge - Autobiografie 1912–1999, Frieling-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8280-1921-8
- Karl-Heinz Peters: „Die Gropiusstadt - Gedanken zum Jubiläum der Grundsteinlegung“

## Neu am Start oder weiter im Rennen – neu bewilligte QM-Projekte

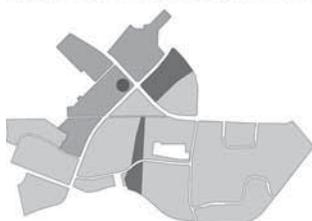
Seit der *walter* zuletzt darüber berichtete (*walter* Februar/März 2012), haben die QF1-Jury und der Quartiersrat schon wieder dreizehn Projekte bewilligt. Darunter sind acht neue Projekte und fünf Fortsetzungsprojekte.

Die vier QF1-Projekte (Projekte bis 1.000,- €) und eins der neun QF3-Projekte (Projekte ab 10.000,- €) hängen im weitesten Sinn mit dem 50-jährigen Jubiläum der Gropiusstadt zusammen: Gefördert werden z.B. der Bau eines Modells der Gropiusstadt, die Erstellung eines kurzen Films über die Gropiusstadt und auch die Organisation und Sachmittel für verschiedenste Feste und Veranstaltungen für ältere und junge Gropiusstädter anlässlich der 50-Jahr-Feiern in diesem Jahr.

Ein Schwerpunkt bei den QF3-Projekten liegt bei Bildungsprojekten, durch die die schulische (Aus-) Bildung um zusätzliche Angebote ergänzt wird, wie z.B. umfassende Hausaufgabenhilfe, Informationen zum richtigen Umgang mit den Neuen Medien, berufliche und gesellschaftliche Orientierungshilfe oder auch die Vermittlung von Kompetenzen zur alltäglichen Lebensbewältigung. Außerdem wird der Gropiusstädter Bildungsverbund – das ist der Zusammenschluss von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen im Kiez, unterstützt durch einen Koordinator – für ein weiteres Jahr bis Ende 2013 gefördert, um die Gropiusstadt als besonders guten Bildungsstandort zu profilieren.

Der zweite Schwerpunkt bei den QF3-Projekten ist die Nachbarschaftsarbeit: Durch die Quartiersratsentscheidung wurde der Betrieb der beiden Gropiusstädter Einrichtungen Interkultureller Treffpunkt und Waschhaus-Café bis Ende 2014 gesichert. Im Einzelnen wurden folgende Projekte bewilligt:

### Quartiersmanagement



Lipschitzallee / Gropiusstadt

### Projekte bis 1.000 €, bewilligt von der QF1-Jury

#### Modell der Gropiusstadt

*Cem Philipp Baykal*  
Für den Einsatz bei Straßenfesten, an Infoständen, auf Infoveranstaltungen etc. wird ein dreidimensionales Modell der Gropiusstadt auf 2x2 Meter erstellt, mit dessen Hilfe die Mitglieder des Netzwerk Gropiusstadt Bewohner des Gebiets auf die Arbeit ihrer Einrichtungen aufmerksam machen und mehr darüber erfahren wollen, „wo der Schuh drückt“.

Mai - November 2012

#### Kaffeetafel 2012 Organisation

*Impuls e.V.*  
Koordination der Vorbereitung und Durchführung der 11. Gropiusstädter Kaffeetafel (Kontakt zu beteiligten Institutionen, Kommunikation mit den Teilnehmenden, technische Organisation im Vorfeld und vorort).

Mai bis November 2012

#### Kaffeetafel 2012 Sachmittel

*Mathias Geyer*  
Sachkostenzuschuss für Transport und Auf-/Abbau der Bierzeltgarnituren sowie für sonstige Sachkosten, die im Rahmen der 11. Gropiusstädter Kaffeetafel entstehen.

Mai bis November 2012

#### Blickwinkel Gropiusstadt

*Malteser Familienzentrum Manna*  
Senioren filmen und beschreiben mit Unterstützung einer Medienpädagogin ihre Gropiusstadt - was mögen sie, was stört sie an der Gropiusstadt?

Juni bis November 2012

### QF 3-Projekte ab 10.000 € (bewilligt vom Quartiersrat)

#### Lernwerkstatt Lernen lernen

*Malteser Familienzentrum Manna*  
Fortsetzung des Hausaufgabenhilfeangebots für Grundschüler, betreut von einer Haupt- und vielen Ehrenamtlichen, ergänzt um Lesepatentstunden, Kooperation mit den Schulen der besuchenden Kinder, Ferienangeboten, Elternarbeit u.v.m.,  
August 2012 bis Juni 2013

#### OnlineJugend für die Gropiusstadt

*BA Neukölln, Abt. Jugend und Gesundheit - JuKuZ und KJRH*

Medienpädagogisches Workshop-Angebot für 6. und 7. Klassen aller Gropiusstädter Schulen zur Bewusstmachung der Risiken von Internet, Facebook und Co. mit dem Ziel, Cyber-Mobbing einzudämmen und einige der teilnehmenden Jugendlichen zu „Online-Beratern“ für andere Jugendliche fortzubilden.

September 2012 bis Dezember 2014

#### Zukunftswerkstatt

*Verein der Freunde der Schule am Zwickauer Damm*  
Schüler/innen der 5. bis 10. Klassen der Förderschule am Zwickauer Damm setzen sich kreativ mit (ihren) individuellen und allgemein gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven auseinander. Dabei werden sie von Lehrkräften und externen Künstler/innen betreut, besuchen Jobcenter, Betriebe und Beratungseinrichtungen, aber auch z.B. Museen. Mehrmals im Projektverlauf werden die Ergebnisse im Rahmen von Schulfeiern präsentiert.

September 2012 bis September 2014

#### Zwei Lebensschulen für den Alltag

*Hermann-von-Helmholtz-Schule*  
Schüler/innen der 8. und 9. Klassen der H.-v.-Helmholtz-Schule werden im Rahmen zweier Kurse (Lebensschulen) in Grundfähigkeiten der Lebensführung eingeführt. In der „Schülerfirma Grün“ lernen 16 Schüler/innen neben dem notwendigen Praxiswissen für die Instandsetzung des Schulgartens und anderer Grünflächen auch, Arbeitsprozesse zu planen und umzusetzen, mit Geld zu planen und es zu verwalten u.a.m.. Im Praxisfeld Hauswirtschaft und Familie lernen die 16 ausschließlich männlichen Schüler alles, was man zur selbstverantworteten Haushaltsführung können und wissen muss und wenden dies im Rahmen von Praktika in Senioreneinrichtungen an.  
August 2012 bis Dezember 2013

#### Jugendprojekte im Rahmen von 50 Jahre Gropiusstadt

*BA Neukölln, Abt. Jugend und Gesundheit*  
An den vier Veranstaltungen der Jugendeinrichtungen und -projekte zur Feier des 50-jährigen Jubiläums der Gropiusstadt sind 12 Einrichtungen und Träger beteiligt. Im Einzelnen wird ein Sommerfest aller Einrichtungen, ein Familienfest des Familien-

zentrums Manna und eine „Lange Nacht der Hohen Häuser“ in fünf der Einrichtungen organisiert und durchgeführt sowie eine Modenschau durch Kinder aus der Stadtvilla Global vorbereitet und in den Gropiuspassagen präsentiert.  
August bis Dezember 2012

#### Betrieb des Interkulturellen Treffpunkts Impuls e.V.

Fortsetzung der zunächst bis August 2010 aus Mitteln des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und seit Januar 2011 aus dem QF3 geförderten, erfolgreichen interkulturellen Nachbarschaftsarbeit im Interkulturellen Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt. Offene und vielfältige Kursangebote im Bereich Sprachen, Musik und Kunst, Organisation interkultureller Abende und anderer Veranstaltungen sowie diverse Beratungsangebote in Kooperation mit anderen Trägern.  
Januar bis Dezember 2013

#### Betrieb DAS waschhaus-café

Verein zur Förderung der Kommunikation unter Gropiusstädter Frauen Frauen-Café e.V. (neuer Träger seit 2012)  
Fortsetzung der 2009 begonnenen Nachbarschaftsarbeit am alten Standort unter neuer Trägerschaft: Offenes Café und zahlreiche Kursangebote (z.B. Computern, Nähen, Teppich-Curling, Kochen/Ernährung, u.a.m.), „Waschen und Quatschen“, Beratungsangebote teils auch in Kooperation mit anderen Trägern.  
Januar 2013 bis Dezember 2014

#### Bildungsverbund Gropiusstadt 2 degewo AG

Fortsetzung der höchst erfolgreichen Netzwerkarbeit mit inzwischen 13 Gropiusstädter Schulen im Verbund, die ihrerseits mit Kitas und Jugendeinrichtungen und anderen Akteuren kooperieren. Ziele: Effizienzsteigerung durch Synergienausnutzung, Organisation von und Motivation für innerschulische Fortbildungen und Umstrukturierungsprozesse, Öffnung der Schulen für den Stadtteil - Schaffung einer Bildungslandschaft.  
Januar bis Dezember 2013

#### Betrieb des Interkulturellen Treffpunkts 2014

Impuls e.V.  
Fortsetzung der interkulturellen Nachbarschaftsarbeit im Interkulturellen Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt. Weiterhin offene und vielfältige Kursangebote im Bereich Sprachen, Musik und Kunst, Organisation vieler Veranstaltungen sowie diverser Beratungsangebote in Kooperation mit anderen Trägern.  
Januar bis Dezember 2014

## Happy-Birthday-Zoom

### Machen Sie mit beim walter-Foto-Wettbewerb!

Ideal-Hochhaus erleuchtet, Stuntmen in action an der Fassade, Wildmeisterdamm - Parcours der Kaffeetassen oder Lipschitzplatz in Familienhand - wer schießt das schönste Jubiläums-Foto?

Machen Sie mit beim walter-Foto-Wettbewerb und schicken Sie uns Ihr schönstes Bild von der Gropiusstadt-Geburtstagsfeier. Fotografieren Sie bei den Höhenflügen am 25.8. – setzen Sie die Stuntmen oder die Lichtshow in Szene, oder lichten Sie die Jubiläums-Kaffeetafel ab – es gibt viele tolle Geburtstagsveranstaltungen und wir sind gespannt auf Ihr schönstes Gropiusstadt-Geburtstags-Foto.

Falls Sie das Jubiläumsprogramm noch nicht kennen – hier können Sie es herunterladen:  
<http://www.qm-gropiusstadt.de/341.0.html>

Die schönsten Bilder veröffentlichen wir im walter und für die drei besten Fotos gibt's eine kleine Überraschung. Der Gewinner bekommt sein Foto groß auf einen Keilrahmen aufgezogen.

**Schicken Sie uns Ihre Fotos digital an [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de) oder bringen Sie sie mittels USB-Stick oder als Abzug im Quartiersbüro vorbei!**

Einsendeschluss ist der 30.9.2012

Redaktion walter  
c/o Quartiersbüro Lipschitzallee/Gropiusstadt  
Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
Tel. 60 97 29 03

## Infostand Gropius Passagen

Alle Informationen zu den Veranstaltungen rund um das 50-jährige Jubiläum der Gropiusstadt finden Sie nicht nur im Internet unter [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de), sondern auch am Info-Stand in den Gropius Passagen.

Bis in den November stellt das Center-Management den Stand zur Verfügung (im Gang neben H&M), an dem Programminformationen zu den vielfältigen Jubiläums-Veranstaltungen ausliegen.

Außerdem stellen sich dort auch mehrere Einrichtungen aus dem Stadtteil vor und stehen für Ihre Fragen bereit.

Schauen Sie doch mal vorbei!



## 50 Jahre Gropiusstadt - Glückwünsche und Wünsche für die Zukunft

50 Jahre sind im Leben einer Stadt keine lange Zeit, im Leben eines Menschen dagegen schon. Früher lebten hier viele junge Menschen, jetzt sind es viele, die ihren 50. Geburtstag schon gefeiert haben. Ihnen und allen anderen wünsche ich, dass sie gesegnet sind und im Herzen jung bleiben!

Früher hörte man bei uns nicht so viele Sprachen auf der Straße, heute sind die Klangfarben der Stimmen dagegen bunt geworden. Das ist wiederum gut bei den sehr jungen Mitmenschen zu beobachten: In unseren Kindertagesstätten spiegelt sich die ganze Vielfalt, die die Menschen in unsere Stadt tragen.

Ich wünsche der Gropiusstadt und allen Gropiusstädtern, dass sie Vielfalt und Buntheit für sich selbst als Bereicherung erleben. „Sei ein guter Nachbar“, sagt Martin Luther King. Mit diesem Wunsch aus der Kirchengemeinde, die seinen Namen trägt, geht ein herzlicher Gruß zum Geburtstag an alle Nachbarinnen und Nachbarn.

Und schließlich noch ein ganz praktischer Wunsch: Der Geburtstag wäre doch ein schöner Anlass für den Bezirk und für die Gropius-Passagen, die Tafeln zum Gedenken an die Gründung wieder sichtbar anzubringen, die früher am Eingangsgebäude des U-Bahnhofs Johannisthaler Chaussee und in den letzten Jahren hinter Glas an der Westseite der Gropius Passagen zu sehen waren. Sie sind ein beredtes Zeichen für Kontinuität und Veränderung unseres Stadtteils.

*Pfarrer U. Helm*

**Dass jedes Hochhaus einen festangestellten, Hausmeister bekommt, wie früher – nicht nur eine Reinigungsfirma! Einen, den alle kennen und der für die Mieter da ist. Das würde viel Anonymität nehmen!**

*Passantin, Lipschitzallee*

### Dass Starbucks 'ne Filiale auf dem Lipschitzplatz eröffnet!

Liebe Gropiusstadt,

Du wolltest hoch hinaus, bist jetzt in den besten Jahren und immer noch modern. Bist jottwede - aber bald das Tor zu Berlin (wenn der Flughafen öffnet), bist voller netter Menschen, lässt Dir den Wind um die Nase wehen und hast den Überblick - Du bist mein Lieblingsstadtteil!! Alles Gute für die nächsten 50 Jahre! Ick bleib Dir treu!

Dein **walter**

**Ich wünsche allen Gropiusstädtern gute Aussichten für die nächsten fünfzig Jahre – nicht nur aus den oberen Stockwerken!**

*Hans-Georg Miethke*

### Glückwünsche des Bezirksbürgermeisters

Zum 50. Geburtstag der Gropiusstadt möchte ich allen Bewohnerinnen und Bewohnern meine herzlichsten Grüße übermitteln. Wo heute die Häuser der Gropiusstadt in den Himmel ragen und Sie zu Hause sind, prägten vor 5 Jahrzehnten noch Felder und Wiesen das Landschaftsbild und ich habe dort als Kind noch Kartoffeln gestoppelt. Die Gropiusstadt ist heute ein liebenswerter Stadtteil mit einer eigenen Identität und hat ihren einstigen Ruf als Trabantenstadt längst hinter sich gelassen. „Wir sind Gropiusstädter“ sagen die Menschen mit Stolz und das ist auch gut so. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen noch eine lange und schöne Zeit in Ihrer „Stadt“.

Ihr



Heinz Buschkowsky



Ich wünsche der Gropiusstadt, weiterhin so viele kreative und engagierte Akteure, coole Cafés und Bars in der Höhe, Kultur ohne Ende, Kühe und Schafe auf den Wiesen, Kürbisse auf den Dächern und viele glückliche und gut ausgebildete Kinder, die zukünftig alle Karriere und damit die Gropiusstadt berühmt machen.

*Heike Thöne,  
Quartiersmanagement Gropiusstadt*

### Jugendliche



Zum 50. Geburtstag der Gropiusstadt wünsche ich mir konkret, dass alle leeren Geschäftsräume auf dem Lipschitzplatz bald vermietet werden und mehr Papier- und Abfallbehälter (auch an den BVG-Haltestellen) aufgestellt werden. Ich wünsche aber auch, dass möglichst alle Gropiusstädter wahrnehmen, wie angenehm es hier ist – und man sollte seine schöne Umgebung besser pflegen. Verschiedene Wohnungsbaugesellschaften haben mit Verschönerungsmaßnahmen begonnen, Mieter und Mieterinnen sollten sich auch für eine noch schönere Gropiusstadt einsetzen.

*Rudi Schultz*



Ich wünsche der Gropiusstadt, dass die nächsten 50 Jahre genauso „erbaulich“, abwechslungsreich und liebevoll chaotisch sind, wie die letzten 50 Jahre!

Christian Bolz

**Einen Fassaden-Kunst-Wettbewerb!**

**Undine Ungethüm**

Ich wünsche der Gropiusstadt, dass noch viel mehr ihrer Bewohner/innen Verantwortung dafür übernehmen, dass die Gropiusstadt so bleibt (oder wird), dass sie ihnen ein gutes Wohn- und Lebensgefühl gibt. Und dass die Sky-Lounge einen dauerhaften Nachfolger oben in einem der Hochhäuser bekommt.

Petra Haumersen,  
QM-Team

Liebe Gropiusstädter,  
mit 50 schon eine Ikone der Moderne zu sein - alle Achtung!  
Bald kommt dann das Weltkulturerbe...

- Damit Ihr auch was davon habt, wünsche ich Euch
1. Viele kleine Cafès in den Hochhäusern, wo Ihr euch treffen könnt, möglicherweise sogar selbst betrieben,
  2. viele kleine Bewohnergärten ohne Zäune,
  3. viele Künstler, die Euch auf Zeit besuchen und mit ihrem scharfen Blick von außen Euren Blick von innen schärfen, und
  4. dass sich Eure Wohnungsbaugesellschaften gut untereinander und mit Euch vertragen.

Eure Dorothea Kolland, langjährige Kulturamtsleiterin

50 Jahre Gropiusstadt sind auch fünf Jahrzehnte Berliner Geschichte. Gemeinsam mit unseren Mietern arbeiten wir daran, die Gropiusstadt fit für die kommenden 50 Jahre zu machen.

Besuchen Sie unsere Ausstellung „Heimat Großsiedlung – 50 Jahre Gropiusstadt“ vom 23.10.-25.11.2012 in der Forum Factory, Besselstr. 13-14 in Berlin-Kreuzberg, wir freuen uns auf Sie.

Frank Bielka,  
Mitglied des Vorstandes degewo

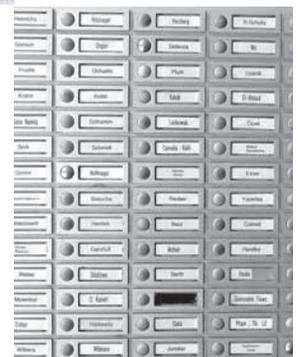
Ich wünsche mir, dass Walter Gropius im Himmel auf uns runterguckt und vor Stolz ein Tänzchen aufführt, was aus seinem Stadtteil inzwischen geworden ist!

Passant, Wildmeistrdamm



Ich wünsche mir für die Gropiusstadt, dass auf den Parkhausdecks Basketballfelder entstehen oder Tischtennis-Platten aufgestellt werden – oder noch besser: Gärten angelegt werden, in denen Gropiusstadt-Gemüse gezogen wird.

Selma Tuzlali,  
QM-Team



Ich wohne sehr gerne hier und möchte der Gropiusstadt Frieden und ein gutes nachbarliches Verhältnis zu allen Mitbewohnern wünschen. Toll wäre es, wenn Fahrstuhl und Rolltreppe in der U-Bahn nicht so oft kaputt wären! Ich wünsche der Gropiusstadt für die nächsten 50 Jahre, dass jeder mit seinem Mitbewohner so umgeht, wie er möchte, dass man mit ihm umgeht. In diesem Sinne Prost auf die Zukunft!!!!

Heike Kunze



Wir wünschen der Gropiusstadt und ihren Bewohner/innen, dass die Vielfalt in den Generationen und Kulturen kreativ als Chance im Miteinander gelebt wird.

Herzlichst das SHZ-Team: Antje Kleibs und Carmen Schmidt

## Gropinale – Stars in der Gropiusstadt

Tja, Til Schweiger kennen alle...

... aber wer kennt Theodor Loos?

Nun, Sie haben jetzt Gelegenheit, ihn kennen zu lernen – am 28. August um 18:30 Uhr im Jugend & Kulturzentrum (JuKuZ) in der Wutzkyallee 88. Dort laufen anlässlich des „50jährigen“ der Gropiusstadt Filme mit Schauspielern, nach denen Straßen in der Gropiusstadt benannt sind. Wer waren Theodor Loos, Harry Liedtke, Joachim Gottschalk und Rotraut Richter?

Zuerst wird der Kultfilm „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ von 1931 gezeigt, der in vielerlei Hinsicht Filmgeschichte ist. Neben anderen Stars der damaligen Zeit sehen Sie als Kriminalkommissar Gröber Theodor Loos in einer seiner knapp 40 Filmrollen, die er neben seiner Theaterkarriere übernahm. Der Thriller über einen Serienmörder sorgt für Spannung pur.

In „Quax, der Bruchpilot“ von 1941, einer NS-Propagandakomödie spielt Harry Liedtke als Herr Bredow mit, auch er mit etwa 130 Spielfilmen und vielen Theaterrollen damals ein Star. Hauptdarsteller ist Heinz Rühmann, der eine Pilotenausbildung in einem Preisaus schreiben gewinnt. Motto: Es ist spaßig, Pilot zu werden und Deutschland braucht viele Piloten!

Agnes Straub tritt als Zarin Elisabeth von Russland in dem NS-lastigen Historienfilm „Frie-

dericus“ (1937) auf. Neben Engagements in allen großen Berliner Theatern spielte sie noch in 24 Filmen. Den alten Fritz spielt Otto Gebühr und der Zuschauer wird schon mal propagandistisch auf die Zukunft ausgerichtet: Schwere Zeiten während des Krieges, aber letztlich wird alles gut und der „Endsieg“ ist unser.

Am 18. September sehen wir gleich drei Straßennamen-Stars: Horst Caspar als Schiller, Friedrich Kayßler als Schillers Vater und Walter Franck als Fremden in „Friedrich Schiller – Der Triumph eines Genies“ von 1940. Mit viel Pathos und der Darstellung Schillers als Übermensch kann auch dieser Film seine Entstehungszeit nicht verleugnen.

Abschließend zeigen wir „Ehe im Schatten“ von 1947, einen DEFA Film von Kurt Maetzig über Joachim Gottschalk, der – mit einer Jüdin verheiratet – dem Druck der Nazis auf Trennung von seiner Frau widerstand, indem er mit der Familie in den Tod ging. Als künstlerisch bester deutscher Nachkriegsfilm 1948 wurde er mit einem Bambi ausgezeichnet.

Für die drei weiteren Schauspieler, deren Namen Straßen der südlichen Gropiusstadt tragen, sind leider keine Filme mehr im Handel: Käthe Dorsch, Rotraut Richter und Max Pallenberg. Käthe Dorsch kann man bei YouTube in „Trenck der Pandur“ sehen, Max Pallenberg ist dort noch mit zwei Songs vertreten und von Rotraut Richter findet sich – wie von allen anderen – immerhin ein Lebenslauf bei Wikipedia.

Ein Rätsel bleibt, unter welchen Gesichtspunkten gerade diese Schauspieler für die Straßennamen ausgesucht wurden. Im Gegensatz zu den meisten, deren Karriere ihren Schwerpunkt im Dritten Reich hatte (Theodor Loos war Präsidialbeirat der Reichsfilmkammer, erhielt 1954 aber auch das Bundesverdienstkreuz), musste Max Pallenberg als Jude 1933 Deutschland verlassen und Joachim Gottschalk wurde in den Tod getrieben.

Möglich wurde dieses kleine „Festival“ übrigens, weil Tele Columbus, der große Kabel-Anbieter für Fernsehen, Internet und Telefon als potenter Sponsor dankenswerterweise die Finanzen bereit gestellt hat. Trotz des preiswerten Obdachs, das uns das JuKuZ gewährt, entstehen pro Filmvorführung mit Kauf der DVD und Zahlung an den Rechteinhaber nämlich im Durchschnitt 200,- € Kosten.

Für alle fünf Filme gilt: Beginn jeweils 18:30 Uhr. Also machen Sie sich ein paar schöne Stunden und tauchen Sie ein in die Kinowelt der 30er und 40er Jahre.

Eintritt frei! Kinder die Hälfte!

Alle Filme sind für Kinder ab 12 Jahren zugelassen.

*Hans-Georg Miethke*

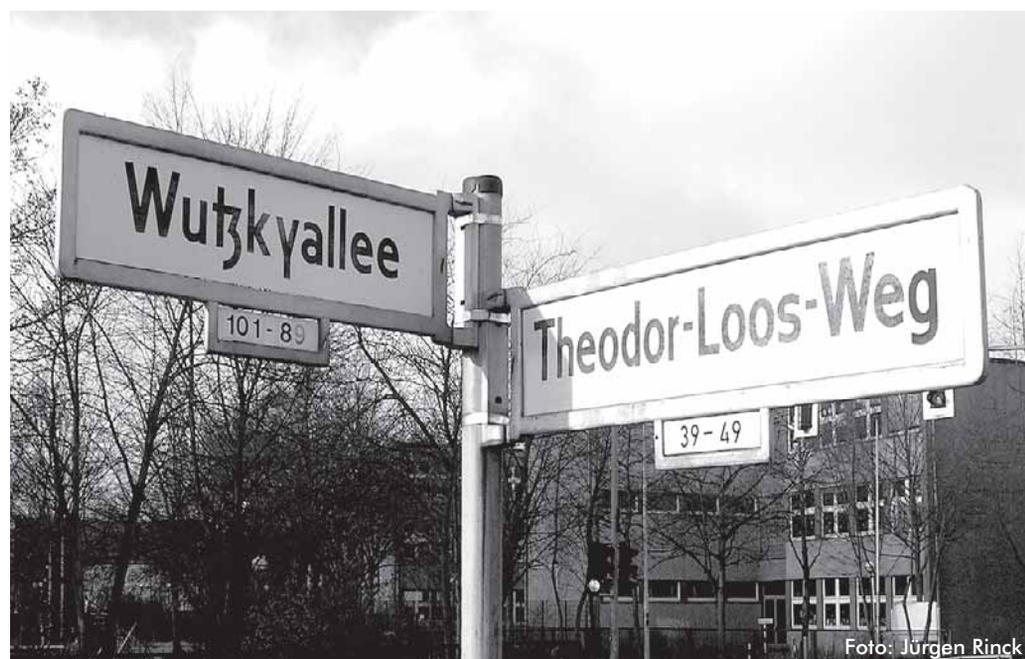


Foto: Jürgen Rinck

### Filmreihe „Gropinale“

vom 28.8. - 25.9. 18:30 Uhr  
Jugend & Kulturzentrum Wutzkyallee  
Wutzkyallee 88, 12353 Berlin

#### Programm:

- 28. August:  
„M - Eine Stadt sucht einen Mörder“
- 4. September:  
„Quax, der Bruchpilot“
- 11. September:  
„Fridericus“
- 18. September:  
„Friedrich Schiller –  
Der Triumph eines Genies“
- 25. September:  
„Ehe im Schatten“

# Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

## Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 90239 - 14 13  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Mi 29.8. 19:00 – 21:00 Uhr  
Auf dem Lipschitzplatz  
Restauration ab 18:00 Uhr  
■ **Blauer Mittwoch auf dem Lipschitzplatz**  
Zhetva – Russian Speedfolk und Balkanbeats, Eintritt frei

Mi 5.9. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Kindertheater Nobel Popel**  
■ **Zebrastrifen**  
Ein Theaterstück für kleine Menschen, die sich im großen Strassenverkehr zurecht finden sollen. Preis 4,- €, Infos/Karten Tel. 4455334

Mi 5.9. 19:00 – 21:00 Uhr  
Restauration ab 18:00 Uhr  
■ **Blauer Mittwoch auf dem Lipschitzplatz**  
Das Orchester des Albert-Einstein-Gymnasiums spielt berühmte Filmmelodien.  
Eintritt frei

Sa 8.9. 10:00 Uhr Kl. Saal  
■ **Autogrammtauschbörse**

Mi 12.9. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Kindertheater Jaro**  
■ **Das fliegende Kamel**  
Ab 3 – 8 Jahre. Infos und Karten Tel. 341 04 42

Fr 14.9. 18:00 Uhr Foyer  
■ **Vernissage: Die weiße Residenz**  
Künstlerische Fotografien der Gropiusstadt 2002 – 2012  
Ausstellung bis 21.12.2012  
Öffnungszeiten: Di – Sa 10:00–20:00 Uhr. Eintritt frei

Sa 15.9. 20:00 Uhr Kl. Saal  
■ **Lateinamerikanischer Tanzabend mit Fidel Conde & Band**  
Traditionelle kubanische Musik, lockt mit schnellen Rhythmen zum Tanz und stellt eigene Kompositionen vor, die die Vielseitigkeit des „Son Cubano“ nicht besser darstellen könnten.  
Karten: 10,- € / erm.: 8,- €

Do 20.9. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Spielwerkstatt Berlin**  
■ **Straßenknirpse**  
Preis 5,- € / erm. 3,50 € (mit

Gutschein) Infos/Karten:  
Tel. 625 25 88

Sa 22.9. 17:00 Uhr Gr. Saal  
■ **„Berlin – das gibt's nur einmal“**  
Herbstkonzert des Akkordeonorchesters ASN Berlin e.V.  
Karten: 8,50 €. Vorbestellungen unter Tel. 662 01 43

Mi 26.9. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Teatro Baranoda**  
■ **Strassilo die Vogel-scheuche**  
Für Kinder ab 3 Jahren  
Preis 5,00 € / erm. 3,50 € (mit Gutschein) – Infos und Karten: Tel. 785 46 13

## Soziokulturelles

**Interkultureller Treffpunkt (IKT)/ ImPULS e.V.**  
Bat-Yam-Platz 1,  
12353 Berlin  
Tel. 902 39 14 15

Sa 25.8. 15:00 – 18:00 Uhr  
■ **Die längste Kaffeetafel der Gropiusstadt**  
Zum 11. Mal lädt sie alle Gropiusstädter zum nachmittäglichen Kränzchen auf den Wildmeisterdamm. Mit Kulturprogramm auf 400 Metern.

Ausstellung zum 50. Jahrestag der Gropiusstadt  
■ **Kinderbilder: „Meine Traumstadt“**  
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10:00 -18:00 Uhr, Sa 10:00 - 13.00 Uhr, Eintritt frei

Do 30.8. 18:00 Uhr  
■ **Infoveranstaltung: „Zu hohe Kosten für Strom, Wasser, Heizung?“**  
Spartipps! In Zusammenarbeit mit dem BUND Berlin e.V. und bitan GmbH. Kostenfrei, Infos: Tel. 90239 1415

So 2.9.  
■ **Familien sportfest**  
Info und Anmeldung:  
Tel. 902 39 14 15

Do 6.9. 16:00 Uhr  
■ **Vorlesung: „Drei Frauen“**  
Im Rahmen der Woche der Sprache und des Lesens liest Schriftstellerin Elena Ronina aus Russland aus ihrem Buch.  
Eintritt frei

Sa 8.9. 12:00 Uhr  
■ **Russische Gedichte von Boris Zachoder**

Inszenierung/Vorlesung für Kinder, Eintritt ist frei

Sa 8.9. 13:00 Uhr  
■ **„Entdeckungsreise ins Russische“**  
Für Wissbegierige: In einer Stunde bekommen Sie die Möglichkeit, Russisch zu hören, zu sprechen und neues über Russland zu erfahren.  
Keine Grundkenntnisse nötig  
Dauer ca. 1 Std.,  
Eintritt ist frei

**Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd**  
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin  
Tel. 6 05 66 00  
[www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de](http://www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de)

Mi 26.9. 18:30 Uhr  
■ **Einführungsvortrag: Posttraumatisches Belastungssyndrom**  
Traumata und deren Folgen für die psychische Verarbeitung.  
Gebühren 1,50 €, Referentin A. Genz, Dipl. Psychologin  
Anmeldung Tel. 605 66 00

Termin noch offen  
■ **Selbsthilfegruppe: Posttraumatisches Belastungssyndrom**  
Gruppe in Gründung für Frauen und Männer im Alter von 30-50 Jahren. Die Gruppe wird am Anfang ca. 5-6 Mal angeleitet.  
Anleitung Anja Genz, Dipl.-Psychologin. Anmeldung unter Tel. 605 66 00

jeden Montag von 14 - 16 Uhr  
■ **Kopfspele – Gedächtnistraining für Senioren/innen**  
Selbsthilfegruppe ab 65 Jahre sucht neue aktive Mitglieder: Denken regt die Gehirnfunktionen an. Mit Übungen für Konzentration, Wortfindung, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Formulierung, Phantasie und Kreativität fördern wir unsere Gedächtnisleistung. Nach dem Training gibt es in der Gruppe Kaffee und Kuchen bzw. Brötchen.  
Anmeldung Tel. 605 66 00

Sa 29.9. 11:00–16:00 Uhr  
Ort: Löwensteinring 13 A  
■ **WenDo-Selbstbehauptungstraining**  
Workshop für Frauen: Rollenspiele zur Selbstbehauptung, einfache und wirkungsvolle Tritte, Schläge und Befreiungstechniken, etc. Leitung: Nives Bercht, WenDo-Trainerin, Gebühren 12,-€, Anmeldung unter Tel. 618 12 14

## Kinder und Jugendliche

**Familienzentrum Manna**  
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
Tel. 602 575 33

Sa 25.8. 10:00 -15:00 Uhr  
■ **Familienfest für Jung und Alt**  
Im und vor dem Manna mit Hüpfburg, Experimenten, Kaffee & Kuchen, Zauberer, Theater und vielem mehr.

Fr 14.9. 15:00 - 19:00 Uhr  
■ **Ausflug zum Abenteuer-spielplatz „Robin Hood“**  
Mitzubringen sind zwei BVG-Tickets AB, ein kleiner Snack und ein Getränk, Anmeldung im Manna

Fr 28.9. 18:30 - 20:30 Uhr  
■ **Kino-Abend**  
Eintritt: 1,- €

**JuKuZ & ASP Wutzkyallee**  
Wutzkyallee 88-98  
12353 Berlin  
Tel. 661 62 09

Fr 7.9. 18:00 - 21:00 Uhr  
■ **Disco**  
Für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Eintritt 1,- €, in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH

Sa 8.9. 20:00 Uhr  
■ **Das Monatskonzert**  
Live-Konzert mit Bands aus Berlin und anderswo, Eintritt 1,- €

**Kinderclubhaus „Zwicke“**  
Zwickauer Damm 112  
12355 Berlin  
Tel. 661 12 74

Fr 31.08. 17:00 -19:00 Uhr  
■ **Disco**  
Für alle Kids von 6-15 Jahren.  
Eintritt 50 Cent.

**Die Groopies**  
Feuchtwangerweg 1  
12353 Berlin  
Tel. 60 25 96 45

So 24.6. 15:00 - 18:00 Uhr  
Theodor-Loos-Weg 17,  
Holzspielplatz  
■ **Thementag Lesen & Schreiben**  
Eine Kooperation der Groopies mit der degewo, Eintritt frei!

Sa 15.9.  
Uhrzeit + Anmeldung bitte erfragen, Treffpunkt Kiezladen Feuchtwangerweg 1  
■ **Ausflug „Naturpark Südgelände“**

Hier stöbern und erforschen wir bei einem Spaziergang, den stillgelegten Rangierbahnhof Tempelhof – eine faszinierende Naturoase. Infos zu Uhrzeit und Anmeldung unter Tel. 0163-8423 269 oder Tel. 602 596 45. Kooperation der Groopies mit der Degewo und dem Freilandlabor Britz

**Schule am Regenweiher**  
Johannisthaler Chaussee 328-340, 12351 Berlin (Buckow),  
Tel. 604 40 12

Mi 26.9. 16:00 - 18:00 Uhr  
■ **Open House am Regenweiher**

## Kirchen

**St. Dominikuskirche**  
Lipschitzallee 74  
12353 Berlin  
Tel. 667 901-0

Sa 29.9. 19:05 Uhr  
■ **Orgelertedank**  
Werke von Bach, Buxtehude, Langlais, Widor, Whitlock u.a.; Improvisationen zum Sonntagsevangelium, Mario Oliver Bohnhoff, Bariton und Orgel  
Eintritt: frei

**Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde**  
Martin-Luther-King-Weg 6  
12353 Berlin  
Tel. 6 66 89226

So 16.9. 17:00 Uhr  
■ **GropiusSoirée – Marienvesper**  
Marienvesper für Solisten, gem. Chor und Kammerorchester von Johann Christoph Pez und Marienmusiken von Johann Stadlmayr und Peter Planyavsky  
Gitta Bormann (Sopran), Leila Busack (Alt), Björn Hegner (Tenor), Olaf Hecker (Bass), CantemusChor Berlin, Concertino Neukölln, Leitung: Kantor René Schütz, Eintritt: frei

**Evangelische Gemeinschaft Buckow**  
Fritz-Erler-Allee 79  
12351 Berlin

Fr 7.9. 9:00 - 11:00 Uhr  
■ **Frauenfrühstück**  
Es werden Speisen aus biblischen Zeiten angeboten. Kosten: 3,- € pro Person. Alternativ können Sie ebenfalls biblische Speisen mitbringen. Der Ursprung der Gerichte wird erklärt und es gibt Zeit für Gespräche.

## Wichtige Rufnummern

**Feuerwehr / Rettungsdienst 112**  
**Polizei-Notruf 110**  
**Giftnotruf 19 240**

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe  
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln  
 Tel. 390 63-90  
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst  
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon  
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst  
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst  
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4  
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin  
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:  
 Mo 8.00-15.00 Uhr  
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr  
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin  
 Abschnitt 56  
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin  
 Tel. 4664-556700  
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –  
 Bezirk 5 Gropiusstadt  
 Schiedsfrau C. Feiling  
 Tel. 605 25 18



## walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 3.9.2012 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist am **7.9.2012**

## walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de) oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*  
 c/o Quartiersbüro  
 Lipschitzallee 36  
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04  
[qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
 Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

Vi.S.d.P.: Heike Thöne  
 Redaktion: Undine Ungethüm  
 Layout: Hans-Peter Bergner  
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« - Teilprogramm »Soziale Stadt« - Investition in Ihre Zukunft!

Berlin, August 2012

*Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.*



EUROPÄISCHE UNION



...eine Chance durch Europa!



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Berlin



SOZIALE STADT



STÄDTEBAUFÖRDERUNG



mit Nord, Landrat und Gemeinden



Quartiersmanagement  
 Lipschitzallee/Gropiusstadt



S.T.E.R.N. Behutsame Stadterneuerung



F.Z.P.P. e.V.